

Per Dampfross zum Schwartenmagen

Am 7. Dezember 2010 jährt sich die Jungfernfahrt der ersten Dampflokomotive in Deutschland zum 175. Mal. Vor 138 Jahren wehte „Der Geist des geflügelten Rades“ auch in der Pfalz: Im Juni 1872 wurde die Eisenbahnstrecke Germersheim-Landau mit Böllerschüssen und Ehrenformationen eröffnet.

VON LUDWIG HANS

Es war ein denkwürdiger Tag, als am 18. Juni des Jahres 1872 eine Reihe hochkarätiger Funktionäre und Vertreter der Pfälzischen Eisenbahn von Ludwigshafen aus zur Besichtigung und ersten Befahrung der neu geschaffenen Strecke Germersheim-Landau aufbrachen.

Bereits in Speyer, dem Sitz der Kreisregierung, stiegen weitere Honoratioren wie Regierungspräsident von Braun oder Kreisbaurat Lavale zu, von wo aus es sodann „in beflügelter Eile“, wie die Zeitschrift „Palatina“ wenige Tage später berichtete, nach Germersheim ging. Bald darauf nahm der Zug die neu geschaffene Strecke unter die Räder.

Erster Halt war Westheim, wo der Bahnhof festlich herausgeputzt war. Viele warteten auf das schnaubende Dampfross, dessen Ankunft und Abfahrt an diesem Tag von Böllerschüssen begleitet war. Nächste Station war Lustadt. Hier begrüßte der katholische Pfarrer Siener, umringt von der örtlichen Schuljugend und einer Fülle erwartungsfroher Einwohner, den königlichen Regierungspräsidenten mit einer gehaltvollen Ansprache, während weiß gekleidete Mädchen die Teilnehmer der Fahrt mit Blumensträußen erfreuten. „Durch das flache, aber fruchtbare und schön angebaute Land“ rollte der Zug bald darauf zur Bahnstation des Zwiebel- und Gemüsedorfes Zeiskam, „bekannt durch die Erzeugnisse seiner ländlichen Gärtnereien“ wie die „Palatina“ in ihrem Bericht vermerkte. Dort gab es nicht nur Blumen und Ansprachen, sondern auch einen handfesten Imbiss für die Reisenden: „In neuester Zeit hat – und zwar in Folge des Bahnbaues und der Entdeckung scharfsichtiger Beobachter – auch ein nützlicher Zeiskamer Industriezweig Beachtung gefunden, nämlich der ortsübliche Schwartenmagen, welcher von den Freunden civilisirter Ernährung sehr gerühmt wird“, war im „Palatina“ zu lesen.

Serviert wurde der Schwartenmagen nebst Zwiebelkuchen, Zunge und Rotwein in einem improvisierten Pavillon, der mit Rettich, Zwiebeln, Meerrettich und anderen Feldfrüchten dekoriert war. Eine kleine Ausstellung präsentierte mit Stolz und „mit kunstsinniger Hand geordnet“ das, was der Gewerbetreibende der Gemeinde hervorgebracht hatte: Zeiskamer Bohnen, Gurken, Blumenkohl, Pflückerbsen, junger Wirsing, Weißkraut, gelbe Rüben und mehr. „Hier wurde zum Studium der Landesproducte ein kleiner Aufenthalt gemacht“, heißt es in dem Bericht weiter, an dem aber offenbar nur die geladenen Gäste teilhaben durften, denn der Redakteur der „Palatina“ konnte nur aufgrund „objectiver Wahrnehmung“, da ihm die notwendige „subjective Wahrnehmung“ verwehrt blieb, berichten, dass besonders der Zeiskamer Schwartenmagen die Mägen der Festgäste unter besonderem Lob füllte.

Eine halbe Stunde später „eilte“ der Zug weiter durch Fluren und Wälder zur nächsten Station Hochstadt, wo erneut Böllerschüsse von seiner Ankunft kündeten. Über die Bahnstation Dreihof bewegten sich



So sah der Germersheimer Bahnhof vor dem Zweiten Weltkrieg aus.

Lok und Wagen bald darauf nach Landau. Dort standen schon von Pferden gezogene Omnibusse bereit, welche die Festgäste zum „Pfälzer Hof“ brachten, in dessen Saal ein Festessen serviert wurde, das dem Vernehmen nach den weit verbreiteten guten Ruf des Hauses und seiner Küche ein weiteres Mal bestätigte.

— ANZEIGE —

Hut Hanne
15%
Eröffnungsrabatt
Neueröffnung
Hüte und Mützen
für Sie und Ihn
in großer Auswahl
Königsstraße 47
76829 Landau
FRIEDRICH

Bei zahlreichen Trinksprüchen, die auf die Bahnstrecke Germersheim-Landau, als jüngstes Glied im damaligen Schienennetz der Pfälzer Bahn, ausgebracht wurden, wies Direktor von Jäger darauf hin, dass von den zur Verfügung gestellten zweieinhalb Millionen Mark für den Bau der Strecke noch nicht einmal eine Million benötigt wurden. Darüber hinaus betont er, dass die Linie Germersheim-Landau als Teil einer übergreifenden Linie Bruchsal-Germersheim-Landau-Pirma-

sens-Zweibrücken-St. Ingbert-Saarbrücken zu sehen sei, welche nach den Vorstellungen fortschrittsbegeisterter Zeitgenossen dereinst einmal den Rang einer „Weltbahn“ einnehmen sollte: „Darum legen auch wir rüstig Hand an die Fortsetzung unseres Werkes und fördern dasselbe, jeder nach Stellung, Beruf und Kräften, damit unsere schöne Pfalz, dieser Garten des Herrn, der rechte Geist durchweht, der Geist des geflügelten Rades“.

Es war bereits 19 Uhr, als die illustre Gesellschaft den Rückweg antrat, der von einer Einladung des Vorstands des Verwaltungsrats, Herrn von Mahla, zu einem kleinen Imbiss auf seinem Besitz, dem Dreihof, unterbrochen wurde. Dort wurde den Gästen in „parkartigen Gartenanlagen leckere Brödchen“ gereicht, zu denen ein „treffliches und frisches“ Bier serviert wurde, das mit Hopfen, der dem Besitztum Mahlas entstammte, gebraut worden war. Große Aufmerksamkeit erfuhr auch die Damen des Hauses, welche „in der freundlichsten und liebenswürdigsten Weise die Honneurs machten“, so dass die Zeit bei anregender Konversation nur allzu rasch verflog.

Über den Ausklang des ereignisreichen Tages berichtete die „Palatina“: „Die untergehende Sonne vergoldete bereits den Saum der nahen Berge, die in fast südlicher Bläue mit ihren schönen, scharf gezeichneten Linien am Horizont sich abhoben, als der Ruf zur Abfahrt er-



Heute rauschen nur noch Draisinen am außerhalb der Gemeinde liegenden Hochstädter Bahnhof vorbei. FOTO: KRAUSS

ging. Nach einiger Verspätung enteilte dann der Zug nach Germersheim, Speyer und Ludwigshafen.

Den Teilnehmern an dieser Fahrt wird dieselbe gewiß in freundlicher Erinnerung bleiben“.